

Philosophical Problems of Behavioural Economics

Das Ziel der Verhaltensökonomie besteht darin, die Erklärungs- und Vorhersagekraft der Wirtschaftswissenschaften zu verbessern. Dieser Zweck kann durch die Nutzung theoretischer und methodischer Ressourcen der Psychologie erreicht werden. In *Philosophical Problems of Behavioural Economics* wird argumentiert, dass die Verhaltensökonomie am besten als ein Versuch zu verstehen ist, die Wirtschaftstheorie auf der Grundlage der psychologischen Forschung zu deidealisieren. Verhaltensökonomie bereichert das Modell der Entscheidungsfindung durch die Hinzufügung von verschiedenen empirischen Elementen. Auf der Grundlage dieses Verständnisses, hat die Verhaltensökonomie eine Reihe von Aufgaben: erstens, muss sie herausfinden, welche ökonomische Theorie kritisch hinterfragt werden muss; zweitens, zielt sie darauf ab, Faktoren zu identifizieren, die innerhalb ökonomischer Entscheidungstheorien modelliert werden müssen, um die Theorie entsprechend zu modifizieren; und letztlich, muss sie Modelle produzieren, die ökonomische Phänomene auf der Grundlage der neuen Theorie erklären können. Dieses Buch analysiert die verschiedenen Aufgaben der Verhaltensökonomie, indem es versucht zu verdeutlichen, wie die wissenschaftlichen Disziplinen der Ökonomie und der Psychologie in der Bewältigung dieser Aufgaben miteinander verbunden sind. Heidl entwickelt eine neue Darstellung der intertheoretischen Beziehungen, die die Verhaltensökonomie konstituieren, auf der Grundlage der Idee der Deidealisierung, wodurch er ebenfalls einen Beitrag zu den Debatten innerhalb der Philosophie der Sozialwissenschaften leistet.

Literatur

Zur Einführung

Baddeley, Michelle: *Behavioural Economics. A Very Short Introduction*, Oxford: Oxford University Press 2017.

Primärtext

Heidl, Stefan: *Philosophical Problems of Behavioural Economics*, New York: Routledge 2016.

Sekundärliteratur

Vorschläge der Teilnehmer:innen